

Schweiz

Die Marken der Schweiz sind nicht nur das komplizierteste, sondern für den Sammler auch eines der interessantesten Kapitel der Kaffee Hag-Wappenmarken.

Nicht nur die allerersten Marken (1910) von Kaffee Hag überhaupt sind in der Schweiz erschienen, hier gab es auch 1963 die letzten Marken.

Die Alben (Hefte) sind in 3 zeitlich getrennten Etappen erschienen:

- 1910 – 1925 Alte Reihe (Hefte 1 – 4)
- 1926 – 1929 Neue Reihe 1 (Hefte 1, 2, 4, 5, 4/5, 6 – 18)
- 1955 – 1963 Neue Reihe 2 (überarbeitete Hefte 1, 2, 5 – 18, und neues Heft 19)

Kaffee Hag hatte mit den Wappenalben und -marken in der Schweiz Neuland betreten und da gab es zu Beginn einige Probleme.

- So hatten Zeichner und Drucker Schwierigkeiten mit der Umsetzung der heraldisch korrekten Farben. Besonders die Farbe Gold (heraldisch als gelb dargestellt) machte Schwierigkeiten.

Hier ein Beispiel aus verschiedenen Ausgaben des Heftes 1 (Alte Reihe):



Ab Heft 4 setzte man sogar den Gold- und Silberdruck ein, ehe man ab Heft 10 wieder die korrekten heraldischen Farben gelb (für Gold) und weiß (für Silber) benutzte. Auch die Nachauflagen der Hefte 4 – 9 lieferte man wieder im normalen Farbendruck aus.

- Nach 1900 begann man sich in der Schweiz verstärkt mit den Wappen zu beschäftigen. Auch in kleineren Orten erschienen Wappen auf den offiziellen Papieren, an Gebäuden, auf den Fahnen der Vereine.

Allerdings existierte noch kein offizielles Register der Kantons- und Gemeindewappen. Man musste also auf Überlieferungen, alte Unterlagen, Siegel, Banner, Malereien u.a. auf Kirchenfenstern zurückgreifen. Das Ergebnis waren oft unterschiedliche Wappenbilder für einen Ort, aber auch Verwechslungen zwischen Ortswappen und kirchlichen Wappen oder den Wappen von Adelsgeschlechtern.

Nr. 115 Bellinzona, Bellenz, Hauptstadt des Kantons Tessin und des Bezirks Bellinzona, Gemeinde von 10406 Einwohnern. Wappen: In Rot silberne geringelte Schlange. Vom Herzog Fil. Maria Visconti von Mailand verliehen in Rot (oder in Gold). 1476 bestätigt. Man findet oft unrichtig das Wappen der Visconti mit veränderten Farben.



- In den Kaffee Hag-Packungen befanden sich in den ersten Jahren mehrere Wappenmarken sowie je ein Bon. Da man 40 Bons benötigte, um sie gegen ein Album einzutauschen, konnten die Alben später produziert werden als die Marken.

Anscheinend arbeiteten die Wappenzeichner zum Teil ohne Abstimmung mit den für die Albentexte verantwortlichen Heraldikern, wodurch es zu diversen Unterschieden zwischen den Texten in den Alben und den Wappenabbildungen kam.

Den Heraldikern lagen wohl die bereits gedruckten Marken vor und so kommt es zu dem Kuriosum, dass in den Beschreibungen zum Teil auf Fehler der erst später eingeklebten Marken hingewiesen wurde.

Ein Beispiel aus dem Heft 2 (Alte Reihe):

Das Heft ist von 3 verschiedenen Druckereien produziert worden und die Wappenbilder stammen auch von verschiedenen Zeichnern, die sich nach unterschiedlichen Unterlagen gerichtet haben.

Der Maler Ernst Linck benutzte als Vorlage die um 1860 erschienene Tafel „*Wappen sämtlicher Hauptgemeinden des Kantons Zürich*“ von Johannes Krauer.

Leider ist das dort abgebildete Wappen von Uster falsch.

Nr. 141 Uster, Dorf, Gemeinde (8599 Einwohner) u. Hauptort im gleichnamig. Bezirk des Kantons Zürich. Wappen: Gespalten von Silber u. Rot, hinten zwei silberne Balken. Seit 1486 stets vorkommend. Auf der Krauer'schen Wappentafel unrichtig: In Silber drei (2,1) grüne Linden.



- Die Kantone Genf (Genève), Neuenburg (Neuchâtel), Waad (Vaud) sind französisch-sprechend, die Kantone Bern (Berne), Freiburg (Fribourg) und Wallis (Valais) sind zweisprachig (deutsch und französisch).

In den Heften 1 – 2 der Alten Reihe sind die Texte zu den Wappen aus allen Kantonen nur einsprachig (deutsch), lediglich einige französische Ortsnamen erscheinen in den Texten und auf Wappen-Marken.

Das führte natürlich zu Beschwerden der französischsprachigen Sammler.

Kaffee Hag entwickelte daraufhin ein neues Konzept und wollte es bereits im Heft 3 anwenden.

Durch den 1. Weltkrieg kam es allerdings zu einer langen Verzögerung bei der Fertigstellung der Alben.

Die neutrale Schweiz war während des 1. Weltkrieges (1914 –1918) umschlossen von den kriegsführenden Staaten, musste aber die Grenzbefestigungen verstärken und seine Armee aktivieren, um vorsorglich das Land zu schützen.

Etwa 40 % der Versorgung mit Energie, Rohstoffen und Lebensmitteln hing von Exporten ab, die während der Kriegsdauer fast völlig zusammenbrachen – es kam zu Versorgungsproblemen und zu Rationierungen.

Nach Kriegsende war das Material für einen Gold- und Silberdruck nicht gleich verfügbar und so wurde das Heft 3 noch mal in der alten Form gedruckt. Auch auf die Zweisprachigkeit verzichtete man nochmals.

Das Album ist dann im Dezember 1922 ausgeliefert worden. Hier die Abschrift von einem Teil des Begleitschreibens zum Album vom 22.12.1922:

Unser vor einiger Zeit gefasster Plan, die Wappenpublikation, beginnend mit dem Album Nr. 3, auf eine ganz neue Basis zu stellen, hätte nur mit einer weiteren, erheblichen Verzögerung durchgeführt werden können. Da sich die Zahl der für Album 3 vorgemerkten Wappensammler immer vergrößerte und wir täglich zahlreiche Reklamationen erhielten, mussten wir die Herausgabe so sehr wie nur möglich beschleunigen, und für diesmal noch bei der bisherigen Albenform verbleiben. Unseren Heraldiker beauftragten wir aber, gleichzeitig am Manuskript für das folgende Album, unter Wahrung unseres geänderten Plans zu arbeiten. Es ist bis jetzt alles so weit gefördert, dass wir in einigen Monaten das nächste Album mit Kunstbeilagen, sowie auch neue Marken herausbringen können.

Das im Begleitschreiben zum Heft 3 angekündigte baldige Erscheinen des Heftes 4 zog sich durch umfangreiche heraldische Recherchen auch noch einmal lange hin – das Heft ist erst im Dezember 1925 ausgegeben worden.

Hier ein Ausschnitt aus dem Anschreiben zum Album 4:

Verehrte Hag-Wappenfreunde!

Endlich, endlich sind wir in der Lage, das Album Nr. 4 zu liefern. Wir überreichen es Ihnen hiermit.

Die ungebührlich lange Verzögerung, die Sie entschuldigen wollen, fällt nicht uns zur Last, sondern dem betreffenden Heraldiker. Unser Wunsch und Wille war es, das Album Nr. 4 schon vor mehr als zwei Jahren abgeben zu können.

Die Ausstattung des Albums wird Ihnen gefallen. Es ist uns eine Genugtuung, Ihnen damit eine besondere Weihnachtsfreude zu bereiten. Auch die folgenden Alben sollen zweisprachig gedruckt werden.

Dieses Heft 4 (Alte Reihe) ist das erste Heft, in dem die Texte zu den Wappenmarken zweisprachig erscheinen. Außerdem ist es das erste Heft, in dem bei den Wappenmarken der Gold- und Silberdruck eingesetzt worden ist.



Farbendruck



Gold- und Silberdruck

Farbendruck-Marken. Diese Marken sind vergriffen, ebenso die dafür bestimmt gewesenen Alben No. 1, 2 und 3. Diese Wappen finden, in Gold und Silber ausgeführt, in den Alben No. 4 bis 8 Platz. Es ist vorgesehen, daß später 3 Alben mit den Nummern 1—3 für eine große Serie geistlicher Wappen erscheinen. Die numerische Reihenfolge ist dann wieder gewahrt.

Ausschnitt aus dem Begleitschreiben zum Heft 4

Die Texte im Heft 4 stammen von dem Heraldiker Emil Baumann. Außer den normalen Textseiten neben den jeweiligen Wappenseiten enthält das Album für die 48 Wappenbilder noch einen 16-seitigen Anhang „Quellennachweis und Literatur“.

Bereits 1926 ist das Heft 4 – jetzt als Heft der Neuen Reihe 1 – nochmals erschienen. Der 16-seitige Anhang wurde entfernt, außerdem hat man die Texte zu den einzelnen Marken gestrafft (keine Quellennachweise mehr).

Auf der Rückseite der Wappenmarke Zug (Heft 5, Neue Reihe 1) findet man ein geplantes Konzept für das Wappenwerk:



Im Laufe der Zeit erscheinende Wappenserien:

- Serie A Kantonswappen
- Serie B Bezirkswappen
- Serie C Gemeindewappen
- Serie D Zunftwappen
- Serie E Geistliche Wappen
- Serie F Familienwappen

Das sagt aber noch nichts zur Verteilung der Wappenmarken auf die einzelnen Hefte.

Fest stand nur, die Marken 1 – 288 der Alten Reihe sollten in die Hefte der Neuen Reihe 1 integriert werden und das Heft 4 sollte das erste mit Kantons- und Ortswappen werden.

Das setzte voraus, dass die Hefte 1 – 3, wie in dem Informationsblatt-Ausschnitt (in der Mitte der vorherigen Seite) angegeben, mit Geistlichen Wappen belegt werden. Allerdings änderte man bald diese ursprüngliche Absicht:

Für die Alben Nr. 1 — 4 sind 2 neue Wappenserien vorgesehen, von denen die eine die schweizerischen Klosterwappen, die andere Familienwappen berühmter Schweizer bringen soll. Wir hoffen damit den Freunden der Heraldik etwas besonders Wertvolles bieten zu können.

Man wollte nun nur noch die Hefte 1 – 2 mit Klosterwappen und die Hefte 3 – 4 mit Familienwappen belegen. Damit sorgte man für einige Verwirrung, denn das Heft 4 existierte bereits mit Ortswappen (Nr. 1 – 48).

Deshalb fasste man bei den Nachauflagen die Hefte 4 und 5 zu einem gemeinsamen Heft mit den Ortswappen 1 – 138 zusammen und nannte es auf dem Umschlag „4./5. Heft“ und im Innentitel „fünftes Heft“.

So wurde es in den Kaffee Hag-Werbeschriften auch genannt:

Es liegen vor:

Album Nr. 5 mit den Wappen					1 — 138	in Farbendruck			
„	„	6	„	„	139 — 228	„	Gold- u. Silberdruck		
„	„	7	„	„	229 — 336	„	„	„	„
„	„	8	„	„	337 — 447	„	„	„	„
„	„	9	„	„	448 — 555	„	„	„	„
„	„	10	„	„	556 — 663	„	Farbendruck		

In den 1930er Jahren gab es in den Kaffee Hag-Packungen keine Marken mehr, sondern nur noch Bons.

Diese Bons konnte man gegen Hefte einschließlich der zugehörigen kompletten Markenserie eintauschen.

Man musste die Marken nur noch einkleben und es entfiel der aufwändige Umtausch doppelter Marken.

Außerdem befanden sich nun auch in den Ka-Aba-Packungen (bei uns besser bekannt als Kaba, der Plantagentrank) Bons für Wappenmarken und Alben.

In den 1950er Jahren wurde das Bon-System auf Punkte-Gutscheine umgestellt und man konnte die Punkte auch gegen Kaffee Hag-Packungen, Ka-Aba-Packungen sowie Hag-Extrakt-Dosen eintauschen.

155 Punkte		für 1 Paket Ka-Aba à 200 g
165 Punkte		für 1 Kleinpackung Kaffee Hag à 100 g
325 Punkte		für 1 Paket Kaffee Hag à 200 g
380 Punkte		für 1 Paket Ka-Aba à 500 g
380 Punkte		für 1 Dose Hag-Extrakt à 48 g

Die Auslieferung der weiteren Hefte (6 – 18 der Neuen Reihe 1) und nach 1950 der Neuauflagen von Heft 1 – 2 und 5 – 18 sowie der Neuausgabe von Heft 19 der Neuen Reihe 2 erfolgte ohne weitere große Umstellungen.

Alben (Hefte)

Herausgeber: Café Hag, Feldmeilen (Zürich)

Anzahl der Bände:

Alte Reihe: 4 Hefte (1 – 4)

(Heft 1 und 2 in je 3, Heft 3 in 2 Ausgaben)

Neue Reihe 1: 18 Hefte (1, 2, 4, 5, 4/5, 6 – 18)

Neue Reihe 2: 17 Hefte (1, 2, 5 – 19)

Anzahl der Auflagen: Die Hefte wurden je nach Bedarf neu aufgelegt.

Dabei wurden u.a. die Einwohnerzahlen aktualisiert und Wappenmarken überarbeitet.

Auch die Abbildungen auf den Rückseiten der Hefte wurden geändert.

Insgesamt (Alte Reihe und Neue Reihen) sind **76** verschiedene Hefte bekannt.

Erscheinungsjahr: 1910 – 1963)

Anzahl der Wappenmarken: mindestens 2.222 (siehe Schweiz, Teil 2 - Seite 5)

Varianten: mindestens 4.200 (siehe Schweiz, Teil 2 - Seite 5)

Rückseiten der Wappenmarken: (siehe Schweiz, Teil 2 - Seite 3)

Album oder Heft?

In den Werbematerialien und Briefen von Kaffee Hag wird das Wort Album benutzt, auf den Alben selbst steht Heft - beide Bezeichnungen sind also korrekt.

Bestückung der Hefte

Ein Teil der Alben wurde von mehreren Druckereien hergestellt. Die meisten Alben sind in mehreren Auflagen erschienen.

Die Wappenmarken wurden oft von verschiedenen Grafikern unterschiedlich gezeichnet und außerdem auch in mehreren Druckereien produziert.

Lange Zeit gab es die Wappenmarken in den Kaffee Hag-Packungen. Doppelte Marken konnte man einschicken und gegen fehlende eintauschen.

Je nachdem, wann man die notwendige Anzahl der ebenfalls in den Packungen befindlichen Bons gesammelt hatte, konnte man ein Album bestellen.

Das bedeutet, wenn man zwei Hefte der gleichen Auflage vergleicht, enthalten sie zwar die Marken der gleichen Orte, aber oft in unterschiedlichen Varianten.

Alte Reihe (1910 – 1925)

Die Hefte 1 – 3 haben eine Broschurbindung (sie sind mit je 2 Klammern gebunden). Heft 4 hat eine Paperbackbindung.

Die Wappenmarken der Hefte 1 – 3 (Nummer 1 – 288) tragen auf den Vorderseiten **keine** Nummern, die Nummern erscheinen nur auf den Rückseiten.

Erst die Marken ab Heft 4 haben die Markennummern auch auf den Vorderseiten.

Auch die Neuauflagen der Marken aus den Heften 1 – 3 sind ab Heft 4 mit Nummern auf der Vorderseite versehen.

Allerdings sind es andere Nummern als in der Erstausgabe. Nur Zürich (Nr. 1) und Dübendorf (Nr. 194) haben ihre alten Nummern behalten.



Dübendorf (Nr. 194)

links: Alte Reihe, Heft 3 (ohne Nummer auf der Vorderseite)

rechts: Neue Reihe 1, Heft 6 (mit Nummer auf der Vorderseite)

Die rechte Marke im Silberdruck stammt aus der 1. Auflage des Heftes 6.

In späteren Auflagen ist die Farbe des Einhorns dann noch in Gold geändert worden.

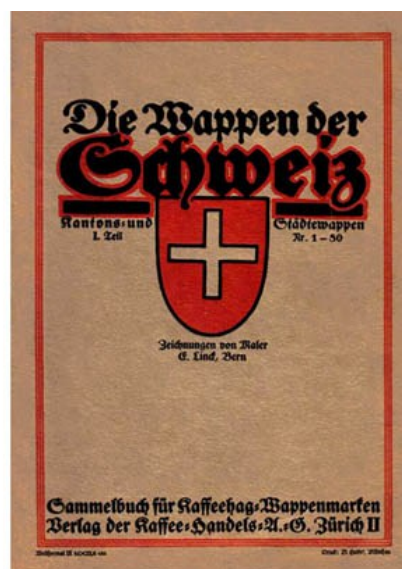
Heft 1 - Kantone und Stadtgemeinden / Kantons- und Städtewappen (Marken 1 – 80)



1A



1B



1C

Das Heft 1 ist 1910 / 1911 von 3 Druckereien gefertigt worden:

1A Polygraphische Gesellschaft Laupen bei Bern

1B Druckerei unbekannt

1C B Heller, München

Die auf den Textseiten bei den Markenbeschreibungen angegebenen Einwohnerzahlen stammen in Heft 1A und 1B vom 1. Dezember 1910 und im Heft 1C aus dem Jahre 1911.

Alle Wappenmarken aus den Heften 1A – 1C tragen auf der Vorderseite das Signet LINCK (Maler Ernst Linck).

Von den Heften selbst sind keine Nachauflagen bekannt, die Markenbögen sind allerdings nachgedruckt worden.

Bei den Wappenmarken gibt es keine Zeichnungskorrekturen, aber bis zu 5 verschiedene Ausführungen (Farb-, Schrift- bzw. Verzierungs-Unterschiede) einzelner Marken.

Insgesamt sind bisher 244 Varianten bekannt.

Ein Beispiel für 5 Ausführungen ist die Marke 33 (Aubonne):



Die Texte zu den Wappenbildern sind in den Heften 1A und 1B gleich, unterscheiden sich aber zu den Texten von Heft 3C zum Teil deutlich, enthalten auch einige Fehler.

Nr. 14 Kanton St. Gallen, Canton de St. Gall (15 Bezirke).
 Eintritt in den Bund: 1803 Flächeninhalt: 2019 km². 302 896
 Einwohner. Hauptstadt: St. Gallen. Wappen: In Grün ein
 silbernes, mit rotem Bande umwundenes Stabbündel. (Die
 schweizerischen Nationalfarben der Mediationszeit).



oben: Text aus Heft 1A

Das Kantonswappen von St. Gallen hatte nie ein
 rotes Band um das Stabbündel.
 Das Band war immer grün.

Der Fehler in der Blasonierung wurde im Heft 1C korrigiert.

unten: Text aus Heft 1C

Nr. 14. Kanton St. Gallen (15 Bezirke). Eintritt in den Bund
 19. Februar 1803. Flächeninhalt 2019 km². 301 141 Ein-
 wohner. Hauptstadt St. Gallen. Wappen: In Grün ein
 silbernes Stabbündel mit grünen Bändern.

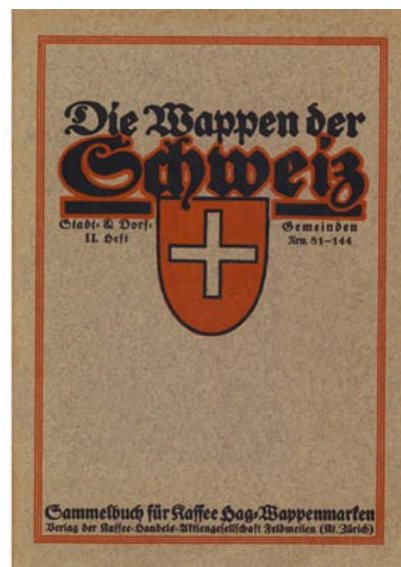
Heft 2 - Stadt- und Dorfgemeinden (Marken 81 – 144)



2A



2B



2C

Das Heft 2 ist 1910 / 1911 von den gleichen 3 Druckereien gefertigt worden wie Heft 1.

In keiner der 3 Ausgaben ist allerdings angegeben, aus welchem Jahr die auf den Textseiten in den Wappenbeschreibungen genannten Einwohnerzahlen stammen.

Nur ein Teil der Wappenmarken aus den Heften 2 trägt auf der Vorderseite das Signet LINCK.

In den Alben 2A – 2C sind die Texte zu den Wappenbildern gleich. Sie enthalten eine Reihe von Hinweisen zu den Wappen, aber auch zu Unkorrektheiten.

Hier die Wappenmarke Zuzach in 2 Versionen (mit schwarzem Z existiert keine Marke) :



Nr. 112 **Zuzach**, um 700 Urzach, Marktflecken und Gemeinde, 1601 Einwohner. Hauptort des Bezirks gleichen Namens im Kanton Aargau. Wappen: Gespalten von Silber und Grün und überlegt mit goldenem gotischem Z (welcher Buchstabe vom heraldischen Standpunkte aus wegzulassen wäre). 1597 in Silber schwarzes Z.

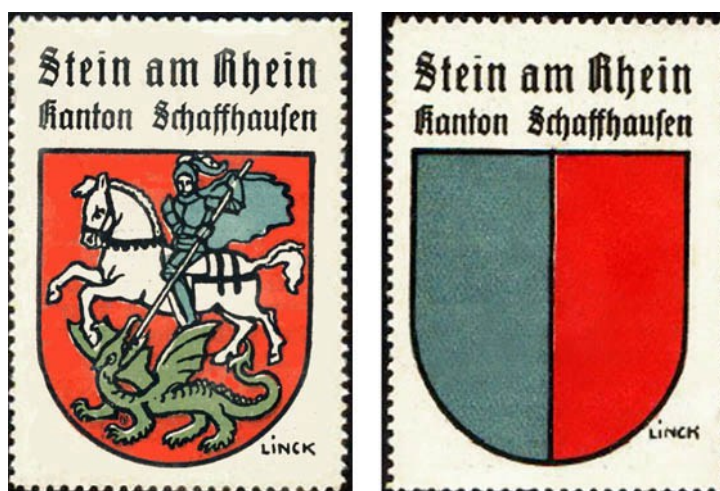
Zwei weitere Beispiele sind bereits in der Einleitung auf der Seite 2 zu sehen (Bellinzona und Uster).

Die Wappenmarken des Heftes 2 existieren in bis zu 4 verschiedenen Ausführungen, meist sind es Farb-, Schrift- und Verzierungsvarianten, aber auch 6 Wappen wurden ausgetauscht und 21 verändert. Insgesamt sind bisher 194 Varianten bekannt.



Nr. 133 **Bischofszell**, latein. Episcopi Cella, Stadt, Gemeinde (3192 Einwohner) u. Hauptort des Bezirks gleichen Namens im Kantons Thurgau. Wappen: In Rot von links wachsender mit silbernem Panzerhandschuh bekleideter Arm, der einen goldenen Bischofsstab hält. So schon im Siegel von 1338 und Wappenscheibe von 1517. Unrichtig moderne Zutat von drei Sternen.

Die beiden Wappen von Stein am Rhein dagegen sind keine Varianten – der Ort besitzt 2 historische Wappen:



Nr. 105 **Stein a. Rh.**, Stadt, Gemeinde und Hauptort des Bezirks gleichen Namens im Kanton Schaffhausen. 1988 Einwohner. Wappen: In Rot St. Georg in silberner Rüstung und Mantel auf weißem Pferde, den grün-goldenen Drachen tötend. St. Georg zu Pferde als Stadtpatron schon im Siegel der Stadt im 14. Jahrhundert (Siegel zuerst erwähnt 1327). Neben diesem Wappen führte die Stadt noch ein zweites, das aus einem blau-rot gespaltenen Schilde besteht. Im Rathause in Stein Wappenscheiben aus dem 16. Jahrhundert mit den beiden Wappen.

Bei der Marke Nr. 127 hat es eine Verwechslung gegeben.

In 2 der 3 Ausgaben findet man die richtige Marke des Ortes Schüpfen (Kanton Bern), in

der dritten Ausgabe taucht allerdings fälschlicherweise unter der gleichen Nummer 127 und mit einem sehr ähnlichen Wappen die Marke des Ortes Schüpfheim (Kanton Luzern) auf.



Die Marke Schüpfheim gehört mit der Nummer 46 in die Hefte 4/5 (neue Reihe 1) bzw. 5 (Neue Reihe 2).

Für Variantensammler noch die Information: Schüpfheim taucht mit der Nummer 46 auch schon in den Heften 4 (Alte Reihe) und 4 (Neue Reihe 1) auf, allerdings fälschlicherweise mit dem Wappen der Talschaft Entlebuch.

Etwas ungewöhnlich ist es auch, eine goldene Weizengarbe mit einer Schilfrohrgarbe zu verwechseln.



Nr. 101 **Rorschach**, Marktflecken und Gemeinde, 12707 Einwohner, Hauptort des gleichnamigen Bezirks im Kanton St. Gallen. Wappen: In Rot eine goldene Weizengarbe zwischen zwei silbernen gestürzten Fischen. So schon im Siegel des 17. Jahrhunderts.

Heft 3 - Stadt- und Dorfgemeinden (Marken 145 – 288)



3A



3B

Das Heft 3 (1922) ist von 2 Druckereien gefertigt worden:

3A Meister & Schnorf, Bern

3B Druckerei unbekannt

In beiden Heften sind die Einwohnerzahlen vom 1. Dezember 1920 angegeben.

Alle Marken sind ohne Signet.

Die Wappenmarken sind in 2 Ausführungen erschienen, es existieren also 288 Varianten. Sie unterscheiden sich in der Schrift und in den Verzierungen. Außerdem gibt es bei vielen der Marken auch noch Unterschiede in den Farbtönen.



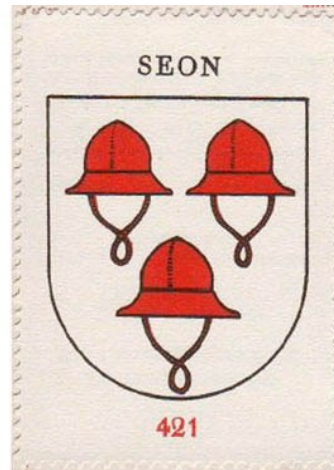
Die Inhalte der Textseiten zu den Wappenmarken sind in beiden Ausgaben gleich. Die Texte enthalten interessante Informationen zu Wappenvarianten und zu einigen Wappenfehlern, die zum Teil in späteren Heften korrigiert wurden.

Ein Beispiel dafür ist die Marke 190 (Seon).

Nr. 190 **Seon**, Kt. Aargau, Bez. Lenzburg; 2166 Einw. — In Silber 3 rote Sturmhüte (die später für Eicheln angesehen und als solche dargestellt worden sind. — Das nebenstehende Wappenbild beruht auf diesem Irrtum und ist daher abzulehnen. — Ursprünglich W. der Edelknechte v. S.)



Heft 3 (Alte Reihe)



Heft 8 (Neue Reihe)

Sehr interessant ist auch das folgende Beispiel zur Marke Ins:

Nr. 215 **Ins, Anet**, Kt. Bern, Bez. Erlach; 1941 Einw. — In Gold über grünem Dreieck eine blaue Pflugschar und ein blaues Rebmesser mit rotem Griff, überhöht von rotem Stern. (Teilweise auf die Beschäftigung der Ortsbevölkerung anspielendes Bild. — Die V.: Silbernes Rebmesser zwischen 2 goldenen Sternen in Blau wird offiziell nicht empfohlen.)



Heft 3: Nr. 215



Heft 7 (Neue Reihe 2): Nr. 263

Die Marken der Alten Reihe Hefte 1 – 3 (Nummern 1 – 288) erscheinen bis auf 3 Marken alle nochmals in den Heften 4, Alte Reihe (38 Marken), 5, Neue Reihe 1 (52 Marken), 6 (49 Marken), 7 (31 Marken), 8 (109 Marken), 9 (3 Marken), sowie die Marken Buchs (258) in Heft 16 (als Nr. 1271), Utzenstorf (270) in Heft 18 (als Nr. 1619) und Höchstetten (180)

in Heft 18 (als Nr. 1561).

Die 3 nicht neu erschienenen Marken sind:



Heft 1: 11 Basel

Heft 1: 6 Unterwalden

Heft 3: 154 Münster (LU)

Der Kanton **Basel** ist durch die Baseler Kantonstrennung von 1833 in die beiden Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft geteilt (Heft 5, Neue Reihe 1, Nr. 74 bzw. Nr. 78).

Das unter Nr. 11 gezeigte Wappen war ein inoffizielles gemeinsames Kantonswappen.

Der Kanton **Unterwalden** ist zwar nie getrennt worden, besteht aber schon seit dem 15. Jahrhundert aus den beiden Halbkantonen Obwalden und Nidwalden (Heft 5, Neue Reihe 1, Nr. 56 bzw. 120).

Das unter Nr. 6 gezeigte Wappen war ein inoffizielles gemeinsames Kantonswappen.

Der Ort **Münster** im Kanton Luzern ist 1934 in Beromünster umbenannt worden, es ist aber keine neue Wappenmarke Beromünster erschienen.

Der Kanton Appenzell ist 1597 im Zuge der Reformation in die beiden Halbkantone Appenzell Innerrhoden (katholisch) und Appenzell Außerrhoden (reformiert) geteilt worden. Das Wappen im Heft 1 (Nr. 13) ist ein altes Wappen der Stadt Appenzell und wurde das Wappen des Halbkantons Innerrhoden (mit dem Hauptort Appenzell).

Das Wappen des Halbkantons Außerrhoden erscheint erstmals in Heft 5, Neue Reihe 1, Nr. 85, Silberdruck)



Marke 13 (Alte Reihe, Heft 1) Marke 85 (Neue Reihe 1, Heft 5)

Appenzell Innerrhoden

Appenzell Außerrhoden

Heft 4 - Kantons- und Bezirkshauptorte (Marken 1 – 48)



Das Heft 4 (1925) ist bei Meister & Schnorf, Bern gedruckt worden.

Mit dem Heft 4 ist die Alte Reihe abgeschlossen. Allerdings gehört dieses Heft vom Inhalt her eigentlich schon zur Neuen Reihe 1, denn von den 48 Wappenmarken sind 38 Marken Neuauflagen aus den Heften 1 – 3, aber im Gold- und Silberdruck.

Man könnte das Heft 4 auch als Start für den komplizierten Umbau zur Neuen Reihe bezeichnen.

Es folgt deshalb ein kurzer Überblick zu den betroffenen 5 Heften:

Hefte 4 (Alte Reihe), 4, 5, 4/5 (Neue Reihe 1) und 5 (Neue Reihe 2)



5 Ausführungen der Mappenmarke Entlebuch (Nr. 48) aus den Heften 4 (Alte Reihe), 4 (Neue Reihe 1), 4/5 (erste Auflage), 4/5 (zweite Auflage) und Heft 5 (Neue Reihe 2)

Diese 5 Hefte bereiten manchem Sammler Kopfzerbrechen, da zum einen von den insgesamt 138 Wappenmarken 88 Marken Neuauflagen von Marken aus den Heften 1 – 3 (Alte Reihe) sind und da zum anderen alle 138 Orte mit ihren Wappenmarken in diesen Heften 4- bzw. 5-mal in unterschiedlichen Ausführungen auftauchen.

Hier eine Übersicht dieser Hefte:

Heft 4 (Alte Reihe) ist 1925 unter dem Namen „Kantons- und Bezirkshauptstädte“ mit den Wappenmarken 1 – 48 erschienen.

38 der Marken sind Neuauflagen aus den Heften 1 – 3, jetzt aber im Gold- und Silberdruck.

Heft 4 (Neue Reihe 1) ist 1926 überarbeitet und mit neuem Layout unter dem gleichen Namen „Kantons- und Bezirkshauptstädte“ wieder mit den Marken 1 – 48 erschienen.

Heft 5 (Neue Reihe 1) ist die Fortsetzung des Heftes 4 und enthält die Marken 49 – 138). Das Heft ist unter dem Namen „Die Wappen der Schweiz“ herausgekommen.

50 der Marken sind Neuauflagen aus den Heften 1 – 3, jetzt im Gold- und Silberdruck.

Das Heft ist in 3 Auflagen erschienen, Auflage 1 als Broschüre (Klammerheftung) und die Auflagen 2 und 3 als Paperbackausgaben.

Heft 4/5 (Neue Reihe 1) ist eine später erschienene Neuausgabe der zusammengefassten Hefte 4 und 5 mit den Marken 1 – 138.

Das Heft ist unter dem Namen „Die Wappen der Schweiz“ erschienen und enthält die gleichen Wappen wie die Hefte 4 und 5. Ausgetauscht wurden lediglich 2 Wappenmarken: Nr. 90 (Appenzell gegen Prilly) und Nr. 94 (Buchs gegen Yvorne).

Erschienen ist das Heft 4/5 in 3 Auflagen, die Marken der ersten Auflage sind im Gold- und Silberdruck, die Marken der Auflagen 2 und 3 bereits im normalen Farbdruck gefertigt worden.

Das Heft 4/5 wird in einigen Werbeblättern und anderen Unterlagen von Kaffee Hag auch als Heft 5 bezeichnet - sogar im Innentitel, wie dieser Ausschnitt zeigt:



Heft 5 (Neue Reihe 2), das „echte Heft 5“ ist 1955 mit neuem Layout (Landsknecht) unter dem Namen „Die Wappen der Schweiz“ mit den gleichen Marken wie Heft 4/5 im normalen Farbdruck erschienen.

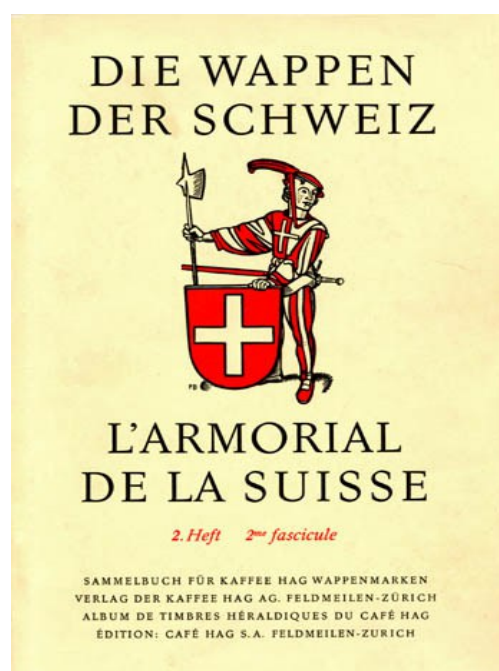
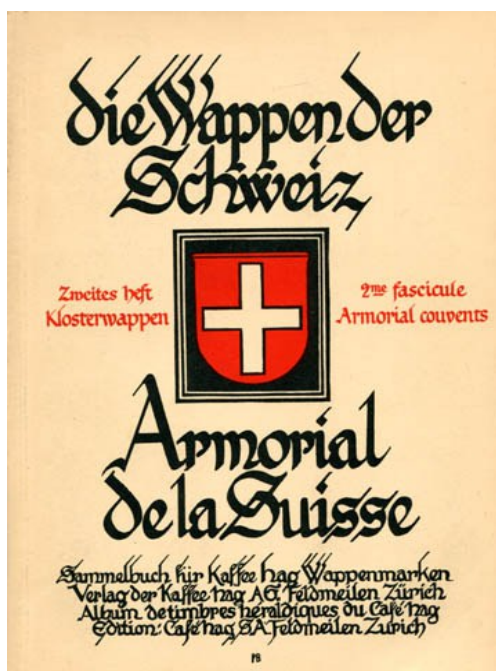
Neue Reihen

Die Hefte der Neuen Reihen haben fast alle eine Paperback-Bindung, nur die erste Ausgabe von Heft 5 (Neue Reihe 1) und einige weitere sind in Broschurbindung erschienen.

Herausgegeben wurden die Alben in 2 Etappen nach dem 1. bzw. nach dem 2. Weltkrieg, wobei die Hefte 1, 2, 5 – 18 der Neuen Reihe 2 überarbeitete Neuauflagen der Neuen Reihe 1 sind. Heft 19 ist nur in der Neuen Reihe 2 erschienen.
Die meisten Hefte gibt es in mehreren Auflagen.

Neue Reihe 1 (1926 – 1939)

Neue Reihe 2 (1955 – 1963)



Heft	Marken Nr.	Heft
1 Klosterwappen	1 - 80	1 Klosterwappen
2 Klosterwappen	81 - 167	2 Klosterwappen
3 <i>nicht erschienen</i>		3 <i>nicht erschienen</i>
4 Kantons- und Bezirkshauptorte	1 - 48	4 <i>nicht erschienen</i>
5 Die Wappen der Schweiz	49 - 138	
4/5 Die Wappen der Schweiz	1 - 138	5 Die Wappen der Schweiz
6 Die Wappen der Schweiz	139 - 228	6 Die Wappen der Schweiz
7 Die Wappen der Schweiz	229 - 336	7 Die Wappen der Schweiz
8 Die Wappen der Schweiz	337 - 447	8 Die Wappen der Schweiz
9 Die Wappen der Schweiz	448 - 555	9 Die Wappen der Schweiz
10 Die Wappen der Schweiz	556 - 663	10 Die Wappen der Schweiz
11 Die Wappen der Schweiz	664 - 771	11 Die Wappen der Schweiz
12 Die Wappen der Schweiz	772 - 879	12 Die Wappen der Schweiz
13 Die Wappen der Schweiz	880 - 1005	13 Die Wappen der Schweiz
14 Die Wappen der Schweiz	1006 - 1131	14 Die Wappen der Schweiz
15 Die Wappen der Schweiz	1132 - 1257	15 Die Wappen der Schweiz
16 Die Wappen der Schweiz	1258 - 1383	16 Die Wappen der Schweiz
17 Die Wappen der Schweiz	1384 - 1509	17 Die Wappen der Schweiz
18 Die Wappen der Schweiz	1510 - 1635	18 Die Wappen der Schweiz
	1636 - 1761	19 Die Wappen der Schweiz

Die beiden Hefte „Klosterwappen“ sind in der Neuen Reihe 1 jeweils in zwei Auflagen und in der Neuen Reihe 2 in einer Auflage erschienen.



Ausgetauscht wurde die Marke 163 im Heft 2:

Neue Reihe 1 Tübach
Neue Reihe 2 Gubel

Bei den Klosterwappen ist zwar nur diese eine Marke ausgetauscht worden und bei den anderen 166 Marken gibt es keine Varianten, aber die Beschäftigung mit den Marken ist doch recht interessant.

Hier ein paar Beispiele:

Einige Klosterwappen erinnern sehr an die Wappen der Orte in denen sich der Sitz der jeweiligen Geistlichen Einrichtung befindet.

Ein Beispiel:

Nr. 99 (Klosterwappen, Heft 2):
Johanniterkomturei Bubikon

Nr. 110 (Neue Reihe 2, Heft 5):
Ort Bubikon

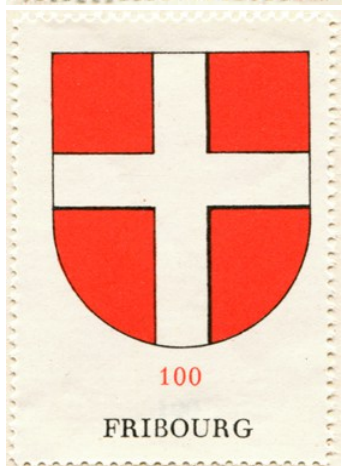


Zwei weitere sehr ähnliche Wappen (beide aus Klosterwappen, Heft 2) sind:

Nr. 89 Wappen des Franziskaner-Ordens - auch Barfüßer genannt

Nr. 93 Wappen des Kapuzinerklosters in Freiburg

Die Kapuziner sind ein Zweig des Franziskaner-Ordens.



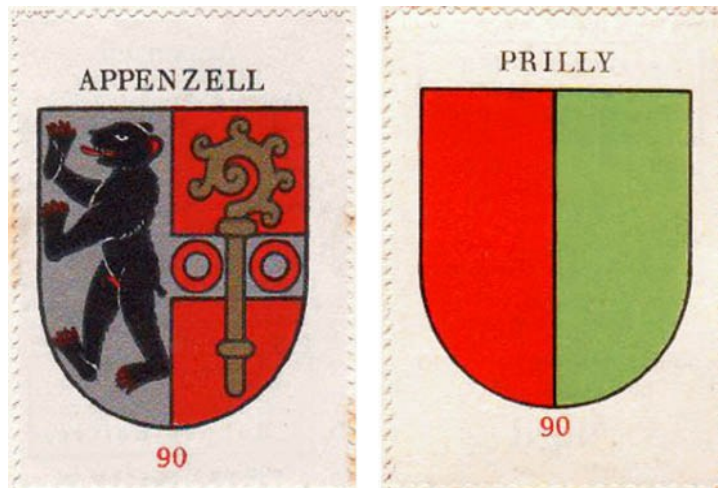
Ein gleiches Wappenbild erscheint im Heft 2 (Klosterwappen) sogar 5 mal:

- 94 Kapuzinerkloster Solothurn
- 100 Johanniterkommende Fribourg
- 101 Johanniterkommende Hohenrain
- 102 Johanniterkommende Klingnau
- 106 Johanniterkomturei Wädenswil

Die Quellen für die Wappen sind Siegel, bzw. bei Klingnau ist

es ein altes Wappenbuch.

Im Heft 5 (Neue Reihe 1) findet man in den Ausgaben mit Gold- und Silberdruck unter der Nummer 90 ein Wappen der Stadt Appenzell, das aber bereits im Heft 4/5 (Farbdruck) durch das Wappen von Prilly (Kanton Waadt) ersetzt worden ist.



Ebenso verhält es sich bei der Nummer 94. Das Wappen von Buchs (Kanton St. Gallen) aus dem Heft 5 (Neue Reihe 1) wird im Heft 4/5 (Farbdruck) durch das Wappen von Yvorne (Kanton Waadt) ersetzt.



Auf einigen Wappenmarken findet man unterschiedliche Schreibweisen des Ortsnamens:



Heft 14, Nummer 1119

Vorderseite:

Villars-Epeney (Epeney korrekt mit einem P)

Rückseite:

Villars-Eppeney (Eppeney falsch ge-

schrieben mit **pp**)

Heft 17, Nummer 1387

Almens - Alimens

Der Name Alimens ist nicht korrekt,
es handelt sich wahrscheinlich um
einen Schreibfehler.



Heft 18, Nummer 1604

Samaden - Samedan
sind 2 Namen für den gleichen Ort.

Erst im Jahre 1943 wurde der Name
Samedan als offizieller Ortsname
festgelegt.

Einige Orte, die in der alten Reihe unter ihren deutschen Namen erschienen sind, findet man in den Neuauflagen unter anderen Nummern mit französischen Namen.



Neuenstadt - Neuveville

links:
Nummer 58 (Heft 1, Alte Reihe)

rechts:
Nummer 57 (Heft 4/5, Neue Reihe 1)

Diese Marke findet man Im Silber-
druck und mit schwarzem Dreieck

noch in mehreren Alben.

Zwei weitere Beispiele sind:

- **Siders** (Nr 102 - Heft 2, Alte Reihe) - **Sierre** (Nr. 175 - Heft 6, Neue Reihe)
- **Sitten** (Nr. 103 - Heft 2, Alte Reihe) - **Sion** (Nr. 167 - Heft 6, Neue Reihe)

Der Ortsname Gurzelen taucht in 2 Heften mit jeweils zwei unterschiedlichen Wappenbildern auf:



Heft 15, Nr. 1194

Wappen des Ortes Gurzelen

links:
falsch gezeichnet

rechts:
das korrekte Wappen von Gurzelen



Heft 16, Nr. 1294

Wappen von Guttannen

links:
In das Heft 16 gehört kein Wappen von Gurzelen. Außerdem passt dieses Wappenbild gar nicht zu Gurzelen, es lässt sich auch keinem anderen Ort exakt zuordnen

rechts:
das korrekte Wappen des Ortes Guttannen (Kanton Bern)

Frick - ein Ort mit 2 offiziellen Wappen



Heft 9, Nummer 489

links:
Frick - altes Wappen

rechts:
Frick - neues Wappen (ab 1931)

2 Wappenbilder mit gleicher Nummer und gleichem Ortsnamen - aber 2 verschiedene Orte

Heft 16, Nummer 1158

links:

Neue Reihe 1 = Busswil bei Büren

rechts:

Neue Reihe 2 = Busswil bei Melchau

Beide Orte gehören zum Kanton Bern.
Sie liegen etwa 56 km auseinander.



Goumois, der geteilte Ort



Heft 7, Nummer 246

Goumois, an der französisch-schweizerischen Grenze gelegen, wechselte im Mittelalter mehrmals die Landeszugehörigkeit.

1815 wurde durch den Wiener Kongress festgelegt, dass der durch den Ort fließende Doubs die Grenze bildet und damit ein Teil des Dorfes französisch und der andere schweizerisch wird.

Das linke Wappen gehört zum schweizerischen Goumois, das rechte zum französischen Goumois/Doubs.

Teil 1 (Einleitung, Belgien und Luxemburg, Danzig) siehe [hier](#)

Teil 2 (Deutschland, Alte Reihe) siehe [hier](#)

Teil 3 (Deutschland, Neue Reihe) siehe [hier](#)

Teil 4 (Frankreich) siehe [hier](#)

Teil 5 (Niederlande) siehe [hier](#)

Teil 7 (Schweiz, Teil 2) siehe [hier](#)

Teil 8 (Dänemark, Großbritannien und Irland, Jugoslawien, Norwegen, Österreich, Polen,

Schweden) siehe [hier](#)